

# Bürgerappell: Erhaltet das Panoramabad

Bei Arnbrucker Bürgerversammlung – Ex-Schulleiter betont Bedeutung des gemeindlichen Bades

Von Eduard Reith

**Arnbruck.** In seinen Ausführungen bei der Bürgerversammlung ist Rathauschef Hermann Brandl auch auf Zukunftsprojekte eingegangen: Bauplatz- und Gewerbegebietmangel, Kernwegenetz und Ausbau „Schlossereck“. In groben Zügen erläuterte er zudem die Gemeindefinanzen. Planer Karl Meier hielt nochmals Rückschau auf die Sanierung der Straße nach Exenbach und Breitbandpate Adi Schrötter informierte über den Breitbandausbau. Auch das Panoramabad kam zur Sprache.

Durch die interkommunale Zusammenarbeit mit Drachselsried (jetzt wollen sich Bodenmais und Langdorf anschließen) sei man in der Vergangenheit in verschiedene Förderprogramme aufgenommen worden. Das Kernwegenetz ermöglicht den Gemeinden, Straßen und Wege auszubauen, die gemeindeübergreifende Bedeutung haben, typisches Merkmal der interkommunalen Zusammenarbeit.

Im Baugebiet Riedelfelder sei nur mehr ein gemeindlicher Bauplatz zu erwerben, sagte Brandl ferner. Darum wäre es wichtig, nach neuen Flächen zu suchen und womöglich ergebe sich in Zukunft eine Möglichkeit. Wenn es auch Leerstände gibt, sollte nicht vergessen werden, dass in den letzten Jahren viele neue Häuser im Gemeindebereich gebaut wurden. Trotzdem sollte versucht werden, die leer stehenden Gebäude wieder mit Leben zu füllen.

Das Gleiche gelte für das Gewerbegebiet. Die Grundstücke seien bebaut oder verkauft. Darum habe sich die Gemeinde um neue Flächen bemüht. Ein neues Gewerbegebiet soll an der Staatsstraße 2132 und der Straße nach Thalersdorf entstehen. Dadurch könnten Arbeitsplätze entstehen und die Gewerbesteuererinnahmen steigen. Zurzeit läuft das Genehmigungsverfahren.

Einen neuen Anlauf gibt es zum Ausbau der Staatsstraße 2632 beim „Schlossereck“, wo das Staatliche Bauamt eine nochmalige Prüfung zugesagt habe.

Auch den Bereich Asyl klammerte Brandl nicht aus, denn seit Februar sind auch in Arnbruck Asylsuchende untergebracht, die



Hermann Brandl veranschaulichte seine Ausführungen bei der Bürgerversammlung mit einer Powerpoint-Präsentation. – Fotos: Reith

man freundlich aufnehmen und ihnen helfen sollte.

In die Kanalisierung sind in den letzten Jahren 1,8 Millionen Euro investiert worden, wofür es rund 800 000 Euro Zuschüsse gab. Die Ausweitung des Kanalnetzes sei weitgehend und die Sanierung der Kläranlage komplett abgeschlossen, was aber nicht heiße, dass in der Zukunft nicht mehr investiert werden müsse, so Brandl.

Die Sanierung der Straße nach Exenbach erläuterte Ingenieur Karl Meier anhand von Zahlen und Bildern. Demnach wurden die veranschlagten Kosten mit 395 000 Euro leicht unterschritten. Die Förderung betrug 235 000 Euro und der Gemeindeanteil 155 000 Euro. Teilweise wurde der Oberbau verstärkt, teilweise war ein Vollausbau erforderlich. Neu erstellt wurde die Entwässerung.

Die kostendeckenden Einrichtungen der Gemeinde, so Brandl werden größtenteils kostendeckend betrieben wozu aber auch immer eine Anpassung nötig ist. Größere ungedeckte Kosten entstehen nach wie vor beim Betrieb des Panoramabades. Das Angebot des Bades sei für Einheimische und Schulklassen aus dem Landkreis Viechtach sowie für Touristen. Das Bad sei eines der wenigen Angebote bei Schlechtwetter, das man für Urlauber habe.

Über weitere Sanierungen und Erhaltungsmaßnahmen werde man sich in der nächsten Zeit Ge-

denken machen müssen. Ohne Unterstützung werde es immer schwieriger, den Betrieb auf Dauer finanzieren zu können.

In diesem Zusammenhang forderte Hans Weiß den Bürgermeister auf, alles zu tun, um das Panoramabad zu erhalten. Als Kreisvorsitzender des Bayerischen Gemeindetages „musst Du alle deine Möglichkeiten ausnutzen“, appellierte der ehemalige Arnbrucker Schulleiter. Es sei eine gute Einrichtung für die Jugend und als Schulsporthilfe unverzichtbar. Schwimmunterricht sei wichtig und eine Bildungsleistung, die die Gemeinde Arnbruck hier für 40 Schulklassen erbringe. „Wenn der Landkreis für die Eisstützen Geld hat, dann muss er für Schüler auch eins haben“, so Weiß.

Der Rathauschef erläuterte noch die wichtigsten finanziellen Eckdaten. Wenn sich die finanzielle Lage auch etwas gebessert habe, so sei sie immer noch angespannt. Die letzten Jahre brauchten fast keine Kredite mehr aufgenommen werden und es konnten, auch dank der Stabilisierungshilfe, Sondertilgungen erfolgen.

Es sollte weiter versucht werden, wie schon die letzten Jahre auch, die Verschuldung der Gemeinde, nach den anstehenden Investitionen, die eine höhere Verschuldung verursachen werden, wieder weiter abzubauen.

Die Vergleichszahlen von 1995 und 2015: Das Realsteueraufkom-



Ex-Schulleiter Hans Weiß setzte sich vehement fürs Hallenbad ein.

men (Grundsteuern A und B und Gewerbesteuer) stieg von 360 000 Euro auf 860 000 Euro und war zwischenzeitlich bei knapp 1,2 Millionen Euro. Die Umlagen (Gewerbesteuer Kreisumlage) von 400 000 Euro auf 940 000 Euro. Die Unterdeckung im Panoramabad stieg von 137 000 Euro auf 207 000 Euro. Der Schuldenstand fiel von 3 031 000 Euro auf 2 900 000 Euro und entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1492 Euro.

Der Breitbandbeauftragte der Gemeinde Adi Schrötter informierte die Besucher über den Sachstand zum Ausbau. Nach erfolgter Planung wurde der Ausbau ausgeschrieben und die Telekom erhielt für 452 000 Euro den Zuschlag. Die Wirtschaftlichkeitslücke, die nach Abzug der kalkulierten Einnahmen verbleibt, liegt bei 211 000 Euro. Dies wird durch das Breitbandausbauprogramm mit 90 Prozent gefördert. Somit verbleiben bei der Gemeinde 21 000 Euro an Kosten.

Nach der Vertragsunterzeichnung im Mai 2015 muss die Anlage im Mai 2016 in Betrieb gehen, so sehen es die Verträge vor. Die Firma Kollmar habe die Glasfaserkabel bereits verlegt und die Multifunktionsgehäuse aufgestellt. Der Technikausbau durch die Telekom hat in den Kabelverzweigern bereits begonnen. Vor der Inbetriebnahme sei noch eine Informationsveranstaltung, wie man zu einem schnelleren Internet kommt. – er